

# Spielzeugland

---

Kurzspielfilm, Deutschland, 2007 – 14 Minuten

Buch: Johann A. Bunnars, Jochen Alexander Freydank

Regie: Jochen Alexander Freydank

Empfohlen für: Sek 1 ab Klasse 9; Sek 2; BBS

---

Vier Hände – 88 Tasten – Klaviermusik.

So beginnt und endet der Film „Spielzeugland“.

Dazwischen: die Geschichte zweier Familien im Nazi-Deutschland.

Heinrich und David sind Nachbarn, Freunde und beide begeisterte Klavierspieler. Doch David darf etwas, das Heinrich nicht darf: Er darf bald ins weit entfernte Spielzeugland reisen. Mit dieser Erklärung jedenfalls versucht Heinrichs Mutter ihren Sohn darauf vorzubereiten, dass sein jüdischer Freund bald nicht mehr da sein wird.

Ins Spielzeugland?? Da will Heinrich auch hin!

Und tatsächlich ist er dann eines Tages ebenfalls verschwunden, als die Wohnung seines Freundes David und dessen Familie leer ist.

Heinrichs Mutter sucht ihren Sohn verzweifelt überall. Ihre Suche nimmt jedoch plötzlich eine - auch für sie – unerwartete Wendung.

Im entscheidenden Moment reagiert sie geistesgegenwärtig und mutig und legt große Zivilcourage an den Tag.

Dass sie mit ihrem Handeln nicht nur Leben rettet, sondern auch eine lebenslange Freundschaft manifestiert, ist ihr vermutlich in diesem Moment ebenso wenig bewusst wie die Tatsache, dass sie sich selber in große Gefahr begibt.

Thematisch ist der Film natürlich im geschichtlichen Kontext des Nationalsozialismus und der Judenverfolgung einzuordnen. Aber auch im Religions- oder Ethikunterricht, ca. ab Klasse 9, kann er gut eingesetzt werden, wenn es um Gewalt, Mut, Zivilcourage, Nächstenliebe und Selbstlosigkeit geht.

---

Schlagwörter: Nationalsozialismus; Nazi-Deutschland; Judenverfolgung; Mut; Gewalt; Zivilcourage; Nächstenliebe, Selbstlosigkeit